

Erst fünf Monate später kam eine Antwort in dem Sinn, daß – da die Kläranlage bereits gebaut sei – eine Befassung der Höhlenkommission nicht mehr sinnvoll sei. Damit war und ist auch eine Erörterung eventueller Folgewirkungen oder eine Diskussion über die Errichtung von Beobachtungs- und Kontrollstellen unmöglich. Die Steirische Höhlenkommission, deren Einrichtung und Tätigkeit von allen Beteiligten als überaus positiv und als Vorbild für andere Länder betrachtet worden ist, ist seither nicht wieder einberufen worden.

Zumindest seit dem Frühjahr 1993 wird in der Steiermark ein neues Naturschutzgesetz beraten, in dem – wie man hört – eine solche Kommission gar nicht mehr vorgesehen sein soll. Fachwissenschaftliche Beratung ist anscheinend nicht gefragt.

Inzwischen werden die geklärten Abwässer in die Lurböhle eingeleitet und von Besuchern hört man gelegentlich von Geruchswahrnehmungen in der Höhle. Der Hammerbach bei Peggau, die Wiederaustrittsstelle dieser Wässer, ist reguliert worden und wird in den Grundwasserkörper der Mur eingeleitet, der zur Wasserversorgung von Graz herangezogen wird. Dem Natur- und Höhlenschutzgebiet Tanneben aber ist wohl eine weitere schmerzliche Wunde geschlagen worden.

Erwähnte Veröffentlichungen:

Fink, M. H.: Poljen und poljenähnliche Formen im Karst der Ostalpen. Österr. Beiträge z. Geographie der Ostalpen, Wiener Geogr. Schriften, 59/60, Wien 1984, 36–44.

Fladerer, F., und Fuchs, G.: Peggauer Wand. Sicherungsgrabungen 1992 in der Kleinen Peggauerwandhöhle (Kat.-Nr. 2836/38) und im Rittersaal (Kat.-Nr. 2836/40). 36 Seiten, Graz 1992.

Kieslinger, A.: Höhlen und Steinbrüche. Die Höhle, 8 (4), Wien 1957, 89–99.

Maurin, V., und Zötl, J.: Die Untersuchung der Zusammenhänge unterirdischer Wässer mit besonderer Berücksichtigung der Karstverhältnisse. Steirische Beiträge zur Hydrogeologie, Graz 1959, 1–184.

Neuherz, H.: Ökologisch-faunistische Untersuchungen über die Hydrofauna der Lurgrotte zwischen Peggau und Semriach in der Steiermark. Sitzungsber. d. Österr. Akademie d. Wissensch., math.-naturwiss. Klasse, Abt. I, 182. Bd., 1.–5. Heft, Wien 1974, 103–146, mit 10 Abb., 4 Tab., 2 Karten.

Zötl, J.: Fossile Großformen im ostalpinen Karst. Erdkunde, 18 (2), Bonn 1964, 142–146.

Statistische Übersicht über Österreichs Höhlen – Stand Jänner 1994

Mit einem Beitrag über die Häufigkeit von Höhlennamen

Von Günter Stummer (Wien)

Das gesamtösterreichische Höhlenverzeichnis wurde in seinen Grundzügen zwar bereits 1949 diskutiert und schließlich bis etwa 1952 auch in den Details hervorragend – und bis heute praktikabel – ausgearbeitet. Eine derart riesige, angestrebte „Datensammlung“ konnte aber jahrzehntelang mit den damals möglichen technischen Hilfsmitteln und auf völlig privater Basis nie flächendeckend und aktuell vorgelegt werden.

Erst die Kombination technischer Hilfsmittel (am Beginn stand eine Speicherschreibmaschine) und die Zusammenarbeit des Verbandes österreichischer Höhlenforscher und seiner katasterführenden Vereine mit dem damaligen Institut für Höhlenforschung (jetzt Karst- und höhlenkundliche Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien) ließ die Idee eines Verzeichnisses realisierbar werden. Der Autor hat diese Zielsetzung im Rahmen eines Katasterführerseminars 1983 (STUMMER, 1983) vorgestellt und in Zusammenarbeit mit den katasterführenden Vereinen in Angriff genommen. Bereits 1984 lag das gesamtösterreichische Höhlenverzeichnis (mit Einschluß des bayerischen Alpenanteils) erstmals flächendeckend vor, und es bot sich daher an, dieses Datenmaterial statistisch zu bearbeiten (STUMMER, 1984). Neben der Gesamtzahl der Höhlen wurde damals auch ihre Verteilung auf die einzelnen Hauptgruppen, auf Arbeitsgebiete sowie hinsichtlich Größenordnung, Höhlentyp und Forschungsstand erhoben.

In den darauffolgenden Jahren wurde mit der Umstellung des gesamten Datenmaterials auf eine EDV-Datenbank ein weiterer, sehr wesentlicher Schritt vollzogen. Gleichzeitig erweiterte der Autor systematisch und in Anlehnung an bestehende Systeme den Informationsgehalt des Höhlenverzeichnisses. Als wesentliche neue Informationen seien hier nur die Zuordnung zu Gemeinden und Bezirksverwaltungsbehörden, die Einführung eines Tiefencodes und die Übernahme des Bundesmeldenetzes zur exakten Positionsangabe genannt (STUMMER, 1989).

Seit der letzten statistischen Analyse des Datenbestandes des Österreichischen Höhlenverzeichnisses sind zehn Jahre vergangen, Grund genug, wesentliche Zahlen mit dem Stand vom Jänner 1994 den bereits veröffentlichten Zahlen aus dem Jahre 1984 gegenüberzustellen. Dabei ist allerdings zu beachten, daß das Höhlenverzeichnis aufgrund zeitlich unterschiedlicher Meldungen der höhlenkundlichen Vereine im Regelfall immer weniger Höhlen enthält als tatsächlich bereits erfaßt sind.

Großeinheit	Höhlen I. 1984	Höhlen I. 1994	Zuwachs in 10 Jahren
1000 (Nördliche Kalkalpen)	6813	9583	2770
2000 (Zentralalpen)	1270	1592	322
3000 (Südliche Kalkalpen)	284	292	8
6000 (Böhmische Masse)	131	219	88
Gesamtzahl	8498	11686	3188

Tabelle 1: Vergleich der Gesamtzahl der im Österreichischen Höhlenverzeichnis (einschließlich des Arbeitsgebiets des Vereins für Höhlenkunde in München in Bayern) enthaltenen Höhlen im Jänner 1984 und im Jänner 1994

Diese ziffernmäßige Aufstellung zeigt deutlich den großen Anteil an Höhlen der Großeinheit 1000 (Nördliche Kalkalpen) im Vergleich zu den Großeinheiten 2000, 3000 und 6000 sowie den überwiegenden Anteil des Zuwachses in der Großeinheit 1000. Die Statistik belegt auch die bereits 1984 abgegebene Prognose, daß jährlich zwischen 200 und 400 Höhlen neu ins Verzeichnis aufgenommen werden.

Von den insgesamt im Verzeichnis erfaßten 11.686 Höhlen liegen allerdings 1170 Höhlen in Bayern, so daß die Gesamtzahl der auf österreichischem Bundesgebiet registrierten Höhlen mit mindestens 10.516 (1984: 8012) anzugeben ist. Dabei ist zu

beachten, daß die unter der Bezeichnung „SPELDOK-AUSTRIA“ laufende Gesamtdatenbank des Österreichischen Höhlenverzeichnisses (mit bayerischem Anteil) insgesamt 12.624 Datensätze aufweist. Die Differenz von 938 Datensätzen zur tatsächlichen Anzahl der Höhlen ergibt sich daraus, daß auch alle Zweitnamen, Namen von Höhleneingängen bei Höhlen mit mehreren Eingängen sowie Höhlen mitgespeichert sind, die inzwischen durch einen Zusammenschluß mit einer anderen nicht mehr als eigene Höhle gezählt werden.

In der 1984 veröffentlichten Statistik wurden die Höhlen auch nach Größenordnung, Höhlentyp und Forschungsstand prozentuell aufgeschlüsselt. Eine stichprobenartige Überprüfung des Zuwachses in Hinblick auf diese Kriterien hat ergeben, daß die damals angegebenen Prozentzahlen für Größenordnung und Höhlentyp noch aktuell sind. Lediglich beim Forschungsstand ist eine Zunahme des Codes „+“ (für völlig erforscht und vermessen) zu registrieren, was sicherlich darauf zurückzuführen ist, daß nach den inzwischen geltenden strengeren „Aufnahmebedingungen für Höhlen“ von den Katasterwarten nur mehr eindeutig bearbeitete Höhlen in das Verzeichnis aufgenommen werden.

Neben der geographisch-naturräumlichen Auflistung der Höhlen ist für jeden Archivar auch eine alphabetische Auflistung seiner „Objekte“ zur Auffindung unerlässlich. Höhlen mit gleichem Namen lassen sich zwar durch die eindeutige Zuordnung einer Katasternummer identifizieren, zu viele Höhlen gleichen Namens können aber leicht zu Verwechslungen führen und erschweren das alphabetische Einordnen und Finden. Um auch in Hinblick auf die Höhlennamen einmal einen exakten Überblick zu erhalten und daraus Rückschlüsse auf künftige Namensgebungen ziehen zu können, wurde im Zusammenhang mit der aktualisierten Statistik für den Jänner 1994 auch eine Analyse der Höhlennamen durchgeführt. Da die meisten Höhlennamen zusammengesetzte Hauptwörter sind, wurde jeweils die erste Silbe als Kennung herangezogen; dahinter sind in Klammern einige ausgewählte Varianten des Höhlennamens angeführt. Davor steht jeweils die Anzahl (in absteigender Reihenfolge), mit der die Höhle mit dieser Vorsilbe im Höhlenverzeichnis aufscheint. Diese Zusammenstellung bezieht sich auf alle Datensätze, so daß alle Zweitnamen, alle Eingangsnamen und alle Höhlen auf bayerischem Gebiet mitberücksichtigt sind. Um die Liste nicht ausufern zu lassen, wurden nur jene Vorsilben von Höhlennamen aufgeschlüsselt, die mindestens zehnmal auftreten.

Über Höhlennamen und deren Ableitung gibt es im deutschsprachigen Raum nur wenige zusammenfassende Artikel. H. CRAMER (1925) befaßt sich mit Wind- und Wetterlöchern und zeigt den interessanten Zusammenhang zwischen Höhlennamen, Überlieferung und Sage auf, und H. FIELHAUER (1969) beschäftigt sich mit sagengebundenen Höhlennamen. Sehr umfangreich behandelt dieses Thema allerdings schon F. WALDNER (1941). Er stützt seine Analyse auf ihm damals zugängliche 1263 Höhlennamen und geht sehr intensiv auf die Frage des Ursprungs und der Bedeutung ein. Für die in der Bevölkerung überlieferten Höhlennamen ist seinem Bericht auch heute nicht viel hinzuzufügen, so daß die anschließende Liste keiner weiteren Kommentare bedarf. In dieser Liste wird jedoch keinerlei Unterschied gemacht, ob es sich bei der Vorsilbe um eine aus der Topographie stammende Bezeichnung (z. B. Vornäuerschacht, Sattel-hornschacht) oder um einen „Kunstnamen“ des (der) Entdecker(s) handelt (z. B. Vorhangkluft, Sattelbrücke). Grundsätzlich darf angemerkt werden, daß die Periode der Entdeckung von „altbekannten“ und daher in der Bevölkerung mit überlieferten Namen belegten Höhlen im wesentlichen vorbei ist. Die rund 300 jährlich neu ins Höhlenverzeichnis aufgenommenen Höhlen werden daher praktisch zur Gänze mit Kunstnamen belegt.

Liste der Höhlennamen (Anzahl/Vorsilbe/Beispiele)

Anzahl	Vorsilbe	weitere Bezeichnungen (Auswahl)
537	SCHACHT	(mit Nr., im, beim, -gruppe, doline)
346	HÖHLE	(mit Nr., am, im, westliche, östliche usw.)
205	EIS-	(-bankhöhle, -bläser, -kapelle, -höhle)
139	STEIN-	(-berghöhle, -bockhöhle, -bruchhöhle)
138	SCHNEE-	(-schacht, -canyon, -grube)
101	KLUFT	(am, im, -abri, -spalte)
100	GAMS-	(-auslug, -garage, -keller, -falle)
98	BÄREN-	(-grubenfugen, -höhle [im, am], -loch)
90	HOCH-	(-angerschacht, -eckhöhle, -wieshöhle)
80	WASSER-	(-fallhöhle, -loch, -schwinde)
78	DURCHGANG(S)-	(-canyon, -höhle, -kluft)
77	SCHWARZ(E)(ER)-	(-bachfall, Höhle, Lacke)
70	WIND-	(-loch, -bruchhöhle, -orgel)
69	DREI-	(-ecksloch, -rinnenhöhle, -fensterloch)
68	FELS-	(-brücke, -loch, -doline)
57	HIRSCH(EN)-	(-brunn, -eckhöhle, -stadl)
56	FUCHS(EN)-	(-bau, -loch, -stall)
53	DOPPEL-	(-nische, -portal, -röhre)
51	SEE-	(-alpenhöhle, -leitenfuge, -berglucke)
51	WILD-	(-frauenlucke, -schützenhöhle, -unterstand)
50	TEUFEL(S)-	(-bachstube, -keller, -kessel, -loch)
48	ROT(E)(ER)-	(Loge, -ganghöhle, -kirche)
47	BÄRNS #-	(-höhle, -schacht)
46	FRAUEN-	(-höhle, -loch, -grube)
46	HÖHLEN-	(-rest, -ruine, -tor, -grotte)
45	SCHRÄGE(E)(ES)(ER)-	(Loch, Kluft, -rißhöhle)
44	BLOCK-	(-bläser, -schacht, -halle, -nische)
43	BAUM- #	(-schacht, -höhle, -quetsche)
43	BERG-	(-milchkluft, -schuhloch, -spalte)
43	GOLD-	(-bründl, -grube, -loch)
42	KNOCHEN-	(-doline, -fuge, -loch, -spalte)
41	SCHAF-	(-lucke, -loch, -stall)
41	STUB #-	(-höhle, -schacht)
40	HUNDS-	(-höhle, -kirche, -ofen)
40	KLEIN(E)(ES)(ER)-	(-brückenschacht, Höhle, Grotte, Stube)
40	SINTER-	(-brückengang, -keller, -mäander)
39	GRUBEN-	(-doline, -schacht, -loch)
39	WETTER-	(-loch, -lucke, -kluft)
38	SATTEL-	(-brücke, -höhle, -hornschaft)
38	SCHWA #-	(-schacht, -höhle)
38	WAND-	(-fenster, -fußloch, -auge)
36	FENSTER-	(-balkon, -halle, -höhle)
35	HALBHÖHLE	(am ..., bei ..., ober ... usw.)
35	KULM #-	(-schacht, -höhle, -schächte)
34	RIESEN-	(-schacht, -portal, -doline)
33	SCHICHTFUGEN-	(-bläser, -gang, -lückerl)
31	CANON/CANYON-	(-höhle, -ruine, -schacht)
31	DOLINE(N)-	(-bläser, -dom, -durchgang, -fenster)
31	MOOS-	(-almloch, -bläser, -kammerl)
29	TOR-	(-bogen, -bogenhöhle, -stallhöhle)
29	ÜBER-	(-dach, -deckungshöhle, -hangshöhle)
29	WEISS(E)(ER)(ES)	(Wand-Höhle, Kammer, Lucke)

Anzahl	Vorsilbe	weitere Bezeichnungen (Auswahl)
28	BRUNN-	(-kluft, -grabenhöhle, -loch)
28	KARREN-	(-kluft, -loch, -ruine)
28	KESSEL-	(-fuge, Alter, -kammer, -fallhöhle)
28	OCHSEN-	(-auge, -canyon, -loch)
28	SCHÖN-	(-bachquellé, -blickschacht, -wetterschacht)
28	ZWEI(ER)-	(-brückenhöhle, -doline, -fensterhöhle)
27	GAIS-	(-kirche, -loch, -ofen)
27	LAUB-	(-fuge, -kammerl, -mäander)
26	GEMS(EN)	(-canyon, -kluft, -unterstand)
26	LANG(E)(ES)(ER)-	(Halle, -karhöhle, Raum, Nase)
26	NEU-	(-hauskluft, -weghöhle, -jahrsloch)
25	KLAMM-	(-loch, -höhle, -dachl)
25	NIX-	(-grotte, -loch, -ofen, -lucke)
25	UNTER-	(-standshöhle, -stand, -hosenhöhle)
24	KALT(E)(S)	(-grotte, -kuchelhöhle, -luftseenschacht)
24	KIRCH(E)(EN)	(-höhle, -gratschluf, -loch)
24	RABEN-	(-loch, -wandkammerl, -keller)
24	ROSS-	(-kopflucke, -almschacht, -loch)
24	SONN(EN)-	(-karhöhle, -fenster, -strahlhöhle)
23	LATSCHEN-	(-brücke, -kluft, -loch, -schacht)
23	SALZ-	(-lecke, -nische, -ofen)
23	SCHNECKEN-	(-haus, -höhle, -loch)
23	STEIL(E)-	(Brücke, -hanghöhle, -wandhöhle)
23	TOT(E)(ER)(ES)-	(Weib, Schacht, Hund)
23	VERSTURZ-	(-bläser, -bodenschacht, -canyon)
22	BIWAK-	(-fuge, -grotte, -ruine)
22	BRAND-	(-höhle, -loch, -kluft)
22	HAUS-	(-wandhöhle, -loch, -wurzhöhle)
22	LÄRCH(EN)	(-canyon, -schacht, -loch)
22	NORD-	(-wandportal, -hangschacht, -tor)
22	VERSTECK(TE)(TES)	(-höhle, Burg, Kammer)
21	HOLZ-	(-knechtloch, -augenschacht, -riesbogen)
21	KREUZ-	(-höhle, -kluft, -schacht)
21	NATUR-	(-brücke, -tor, -schacht)
21	WALD-	(-bach, -steighöhle, -abri)
21	ZWILLINGS-	(-gruben, -einbruch, -kammer)
20	ALTE(R)	(-alm-höhle, Canyon, Schlinger)
20	EINSIEDLER-	(-lucke, -höhle, -klause)
20	ERD-	(canyon, -doline, -fall, -keller)
20	KARIN-	(-höhle mit römischen Ziffern)
20	OFEN-	(-loch, -rohr, Kleiner)
20	SAND-	(-loch, -röhre, -lucke)
20	SAU-	(-bachhöhle, -loch, -schacht)
20	SULZ-	(-berghöhle, -grabenhöhle, -wandkluft)
19	GIPFEL-	(-schacht, -höhle, -brunnen)
19	HARNISCH-	(-gang, -höhle, -schlot)
19	HIMM# -	(-höhle, -schacht)
19	SCHLÜSSEL-	(-loch, -lochhöhle, -lochspalte)
18	BURG-	(-höhle, -loch, -keller)
18	DACHS-	(-loch, -lucke, -mäander)
18	FALKEN-	(-löcher, -höhle, -steinloch)
18	HÖLL-	(-höhle, -weizen, -wandquelle)
18	SPALT-	(-höhle, -kluft, -schacht)
18	TIEF(E)(ES)(ER)	(-garage, karhöhle, Kluff)

Anzahl	Vorsilbe	weitere Bezeichnungen (Auswahl)
18	TROPFSTEIN-	(-grotte, -loch, -spalte)
17	QUELL(E)-	(-höhle, -kammerl, -schacht)
17	SCHOBER-	(-bergschacht, -höhle, -grabenhöhle)
17	VIER(ER)-	(-pfeilerhöhle, -lochhöhle, -canyon)
17	WOLF(S)-	(-höhle, -spalte, -grube)
16	GRABEN-	(-doline, -loch, -höhle)
16	GRÜN(E)(ES)(ER)	(-loch, -seehöhle, Trichter)
16	HASEN-	(-loch, -grube, -fuge)
16	HINTER-	(-almhöhle, -karschacht, -steinhöhle)
16	JAGER-	(-biwak, -loch, -standhöhle)
16	MAUS(E)-	(-falle, -loch, -rodhöhle)
16	MINI-	(-loch, canyon, -kluft)
16	NEBEN-	(-höhle, -schacht, -kluft)
16	NISCHE(N)-	(bei, im, -höhle, -schacht)
16	OST-	(-weghöhle, -kluft, -portal)
16	SPINNEN-	(-balkon, -höhle, -labyrinth)
16	TAUERN-	(-kogelhöhle, -kopfschacht)
16	WEG-	(-abri, -kluft, -schacht)
16	WURZEL-	(-kluft, -kammer, -loch, -sepphöhle)
15	FIRN-	(-kammer, -höhle, -schacht)
15	HEU-	(-loch, -röhre, -bergkluft)
15	KAISER-	(-brunn, höhle, -steighöhle)
15	KARL-	(-kirche, -loch, -almschacht)
15	KONGLOMERAT-	(-fuge, -halbhöhle, -spalte)
15	KUH-	(-loch, -grube, -schädelloch)
15	KÜHL(ES)-	(-box, Auge, -loch, -schränk)
15	LEHM-	(-gang, -kammer, -topf)
15	PFEILER-	(-abri, -fuge, -kammer)
15	REGEN-	(-dachhöhle, -dachl, -loch)
15	SEEST #-	(-schacht)
15	TÜRKEN-	(-loch, -sturzhöhle, -versteck)
15	ZWERG-	(-weidendoline, -küche, -häusel)
14	BOCK-	(-lucke, -höhle, -loch)
14	BRUCH-	(-bude, -fugenhöhle, -kluft)
14	FEUER-	(-schacht, -stättenhöhle, -karbläser)
14	FLEDERMAUS-	(-loch, -höhle, -ofen, -spalte)
14	MÄANDER-	(Kleiner, Schräger, -höhle, -loch)
14	MÜHL-	(-bachloch, -quelle, -häuslucke)
14	NEBEL-	(-höhle, -loch, -kluft)
14	RÄUBER-	(-höhle, -lucke)
14	SCHARTEN-	(-loch, -lucken, -schacht)
14	SCHLOSS-	(-felsnröhre, -berghöhle, -wandhöhle)
14	SCHUTZ-	(-kluft, -kammer, -trichterhöhle)
13	EISEN-	(-huthöhle, -loch, -steinhöhle)
13	ENGE(R)	(Kluft, Röhre, Schacht)
13	HASEL-	(-grabenhöhle, -loch, -berghöhle)
13	KOLK-	(-fenster, -nische, -röhre)
13	LEITER(L)-	(-loch, -schacht, -grabenlucke)
13	LUEG-	(-loch, -schacht, -halbhöhle)
13	REH-	(-beinhöhle, -bockhöhle, -unterstände)
13	SPITZ-	(-bogenhöhle, -kammer, -eckhöhle)
13	TURM-	(-durchstieg, -keller, -stüberl)
12	ABRISS-	(-canyon, -spalte, -kluft)
12	HÄUSEL-	(-loch, -almhöhle, -schacht)

Anzahl	Vorsilbe	weitere Bezeichnungen (Auswahl)
12	HOHLE	(Mauer, Wand, Lueg)
12	JAGD-	(-hüttenhöhle, -haussschacht, -steighöhle)
12	KRISTALL-	(-grotte, -keller, -höhle, -schacht)
12	LOCH-	(am, im, -tunnel, -trichter)
12	MEGALODONTEN-	(-loch, -kluft, -schacht)
12	RUINE(N)-	(-kluft, -tor, -keller)
12	SCHLOT-	(-balkon, -kluft, -abri)
12	SCHLUF-	(-höhle, -loch, -abri)
12	SCHUSTER-	(-lucke, -loch, -klause)
12	SOMMER-	(-rodlbahn, -höhle, -steinhöhle)
12	VOR-	(-werkhöhle, -hangkluft, -bauhöhle)
11	ALM-	(-kluft, -spalte, -kapelle)
11	FARN-	(-abri, -loch, -halbhöhle)
11	FISCH(ER)-	(-maul, -höhle, -maulhöhle)
11	FRANZOSEN-	(-loch, -lucke, -klüfte)
11	HANS(L)-	(-loch, -kirche, -schacht)
11	JUNG-	(-bärenhöhle, -fernloch, -frauenhöhle)
11	KAMM-	(-grube, -loch, -höhle)
11	KANZEL-	(-höhle, -schacht, -loch)
11	KLETTTER-	(-spalte, -mausschacht, -kammer)
11	KÖNIG(S)-	(-hoflucke, -bachhöhle, -höhle)
11	LICHT-	(-blickhöhle, -gang, -schacht)
11	MARIEN-	(-grotte, -höhlen, -käferschacht)
11	QUER-	(-gangsnische, -schacht, -klufschacht)
11	ROHR-	(-schacht, -wieshöhle, -pfeilerhöhle)
11	SCHLUND-	(im, in, -eisschacht)
11	SEEM # -	(-doline, -höhle, -schacht)
11	STUFEN-	(-kammer, -kluft, -grotte)
11	SÜD-	(-wandtrichter, -tor, -kluft)
11	TUNNEL-	(-höhle, -schacht)
11	WINKEL-	(-gang, -loch, -spalthöhle)
11	ZWÖLF(ER)-	(-loch, -kogelhöhle, -enderloch)
10	AND- #	(-höhle, -schacht)
10	ARZ-	(-berghöhle, -schacht, -grube)
10	GLOCKEN-	(-blumenschacht, -schacht, -haushöhle)
10	GRUND-	(-loch, -löcher, -loses Loch)
10	HÖLLE(N)-	(-durchgang, -loch, -schlund)
10	KATZEN-	(-loch, -lucke, -kopfspalte)
10	TRICHTER-	(-portalhöhle, -kluft, -schlund)

Die mit # nach der Vorsilbe gekennzeichneten Höhlenanfangsbuchstaben ergeben sich aus der von WEISSENSTEINER (1974) vorgeschlagenen Nomenklatur, wonach bei Höhlenballungsgebieten der topographische Bezug in Form eines Kürzels (BÄRNS- für Bärnsbodenalm), daran anschließend entweder -HÖHLE oder -SCHACHT und daran durch Bindestrich getrennt die nach dem Schrägstrich der Teilgruppe folgende Höhlennummer angeschlossen wird. Dieses System eignet sich – vor allem im Computerzeitalter – durchaus für sehr dichte Höhlenballungsgebiete, wobei – ähnlich wie bei der Tauplitzschachtzone – beim Zusammenschluß einzelner Höhlen nur die systematische Beachtung der Regeln des Höhlenverzeichnisses für Ordnung sorgt. Das von WEISSENSTEINER vorgeschlagene und vor allem im Hochschwab (Teilgruppe 1740) angewendete System eignet sich durchaus auch für die Alphabetisierung der Höhlen. Hat man einmal einen BÄRNS-SCHACHT- gefunden, braucht man nur mehr

numerisch weiterzusuchen. Allerdings hat sich bisher gezeigt, daß die Benutzer das System noch nicht richtig erfaßt haben. Die nach dem Namen folgende Nummer (z. B. BÄRNS-SCHACHT-281 = Katasternummer 1744/281) ist nämlich zwingender Bestandteil des Höhlennamens, ohne den die eindeutige Zuordnung nicht möglich ist. Immerhin gibt es unter den in der Liste angeführten 47 BÄRNS#-(-höhle, -schacht) insgesamt 39 Höhlen mit der Bezeichnung BÄRNS-SCHACHT-Nr., die ohne der hintangestellten Nummer nicht eindeutig auseinanderzuhalten sind.

Das Ergebnis dieser alphabetischen Zuordnung war teilweise auch für den Autor eine Überraschung. Gerade die historisch „überlieferten“ Höhlennamen wie etwa Höhlen mit der Vorsilbe WIND-, TEUFELS-, GOLD-, WETTER-, NIX-, TÜRKEN-, LUEG- oder FRANZOSEN- (jeweils mit dem zweiten Teil des Wortes) treten bei weitem nicht so häufig auf, wie ursprünglich erwartet wurde. Dies scheint nur dadurch erklärbar, daß bei der ersten Bestandsaufnahme der österreichischen Höhlen zwangsläufig vor allem altbekannte Höhlen erfaßt wurden, daran anschließend aber die große Welle der Neuentdeckungen mit den aus der Topographie, von der Ausformung, von der Umgebung oder aus dem Höhleninhalt abzuleitenden Höhlennamen einsetzte. Immerhin konnten 199 Vorsilben, die mindestens zehnmal im Verzeichnis vorkommen, ausgewiesen werden, denen insgesamt 6125 Höhlen (mehr als die Hälfte aller bekannten) zuzuordnen sind.

Ein besonderes Problem stellen die Höhlennamen mit der Bezeichnung SCHACHT (im, am, unter, ober, westlich, östlich usw.) sowie die HÖHLEN (im, am,) mit insgesamt 883 Objekten dar. Derartige Bezeichnungen sind in Hinkunft unbedingt zu vermeiden. Das Beispiel der für österreichische Gegebenheiten verständlichen Zahl von Höhlen mit der Vorsilbe „EIS“ (aber auch „SCHNEE“) zeigt aber andererseits, daß damit bei weitem nicht alle jene Höhlen erfaßt sind, die das Attribut „Eis“ im Höhlennamen aufweisen. So sind etwa Höhlen wie DACHSTEIN-RIESEN-EISHÖHLE, SCHWARZMOOSKOGELEISHÖHLE, BEILSTEINEISHÖHLE usw. nicht unter der Vorsilbe „EIS“ erfaßt. Darüber hinaus sind dem Höhlennamen vorausgesetzte Eigenschaftsworte wie Große, Kleine, Westliche oder Östliche im Höhlenverzeichnis hintangesetzt (z. B. Knerzenloch, Großes; Almborg-Eishöhle, Westliche), so daß sie in der alphabetischen Auflistung ebenfalls nicht aufscheinen.

Die weitere Analyse der in der Liste wiedergegebenen Häufigkeit von Vorsilben in Höhlennamen sei dem Leser überlassen. Die Liste sollte jedoch dazu dienen, unnötige Mehrfachbenennungen von neuen Höhlen unbedingt zu vermeiden. In diesem Zusammenhang sei auf die häufig gemachte Aussage verwiesen, daß Höhlennamen die Visitenkarte der Höhlenforscher seien. Den Ausführungen von WALDNER (1941) und den Richtlinien von Th. PFARR (1990) zu diesem Thema ist an dieser Stelle nichts hinzuzufügen.

Literatur:

Cramer, H.: Wind- und Wetterlöcher. Mitt. ü. Höhlen- u. Karstforschung, Jahrgang 1925: 55, Berlin.

Fielhauer, H. (1969): Sagengebundene Höhlennamen in Österreich. Wiss. Beihefte z. „Die Höhle“, Nr. 12, Wien.

Stummer, G. (1983): Neubearbeitung des gesamtösterreichischen Höhlenverzeichnisses. Die Höhle, 34 (2): 47–58, Wien.

Stummer, G. (1984): Statistischer Überblick über Österreichs Höhlen – Stand Jänner 1984. Die Höhle, 35 (3/4): 277–283, Wien.

- Stummer, G. (1989): EDV-gestütztes Höhlenverzeichnis in Österreich. Abhandlungen des 10. Int. Kongr. f. Speläologie Budapest, Vol. II: 545–547, Budapest.
- Pfarr, Th. (1990): Schreibung von Höhlennamen. Merkblätter zur Karst- und Höhlenkunde, 3. Lieferung 1990, Wien.
- Waldner, F. (1941): Die Höhlennamen in den deutschen Alpen. Z. für Karst- und Höhlenkunde, Jahrgang 1941: 122–178, Berlin.
- Weißensteiner, V. (1974): Ein Beitrag zur systematischen Bezeichnung von Schächten, Klüften und Höhlen im Hochgebirgskarst. Die Höhle, 25 (1): 42–43, Wien.

Ergebnisse des „Symposiums Dr. Fridtjof Bauer“ auf dem Krippenstein (Oberösterreich) im September 1993

Von Hubert Trimmel (Wien)

Ein auch für die Zukunft richtungweisendes Ergebnis brachte das Gedenksymposium für Dr. Fridtjof Bauer (1927–1989), das vom 28. bis 30. September 1993 im Berghotel Krippenstein inmitten jenes Gebietes abgehalten wurde, das eines seiner Hauptarbeitsgebiete gewesen war: des Dachsteins. Das Symposium wurde vom Hydrographischen Zentralbüro im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in Wien im Einvernehmen mit dem Umweltbundesamt und in Zusammenarbeit mit der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien vorbereitet und durchgeführt¹⁾. Thema des Symposiums war die Würdigung der Bedeutung des Lebenswerkes von Fridtjof Bauer für Hydrographie, Wasserwirtschaft und Karstforschung. Die Teilnahme von 80 Fachleuten, die mit ihm gearbeitet oder zumindest mit seinen Forschungen in Berührung gekommen waren und die die unterschiedlichsten, in Karstgebieten tätigen Arbeitsrichtungen vertraten, unterstrich eindrucksvoll den interdisziplinären Charakter einer integrierten Karstforschung, wie sie Fridtjof Bauer stets angestrebt hatte²⁾.

Ein Bericht über die Veranstaltung, der volle Text einer Reihe von Vorträgen sowie die Teilnehmerliste und ein Verzeichnis der Veröffentlichungen von Fridtjof Bauer sind nun publiziert worden³⁾. Die wichtigsten Ergebnisse der Veranstaltung hat der Verfasser schon in der Schlußsitzung des Symposiums folgendermaßen zusammengefaßt⁴⁾:

¹⁾ Unmittelbaren Anlaß bot der 30. Jahrestag der Eingliederung des damaligen, von Dr. Fridtjof Bauer geleiteten Speläologischen Instituts in das Hydrographische Zentralbüro und damit in die Sektion IV des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft.

²⁾ Dies kommt insbesondere in der von Fridtjof Bauer 1956 veröffentlichten Übersicht „Aufgaben und Gliederung einer Karstuntersuchung“ (Beiträge zur alpinen Karstforschung, Heft 1, S. 2–6) zum Ausdruck, die auch heute noch aktuell ist.

³⁾ Symposium Dr. Fridtjof Bauer – Die Bedeutung seines Lebenswerkes für Hydrographie, Wasserwirtschaft und Karstforschung. 28.–30. September 1993. Obertraun/Krippenstein. In: Hydrographischer Dienst in Österreich, Mitteilungsblatt, Heft 70, Wien 1993, S. 47–113.

⁴⁾ Der nach einer Tonaufnahme des Referates „Zusammenfassung und Schlußfolgerungen“ beim Symposium zusammengestellte und im Mitteilungsblatt des Hydrographischen Dienstes, Heft 70, auf den Seiten 93 bis 95 veröffentlichte Text ist an dieser Stelle nach eigenen Unterlagen und Aufzeichnungen in einzelnen Punkten und Formulierungen geringfügig abgeändert worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [045](#)

Autor(en)/Author(s): Stummer Günter

Artikel/Article: [Statistische Übersicht über Österreichs Höhlen - Stand Jänner 1994. Mit einem Beitrag über die Häufigkeit von Höhlennamen. 6-14](#)